

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Landwirtschaftliches.

Kastanien als Viehfutter. Die Kofkastanien gab man früher ausschließlich den Hirschen und Rehen; sie schmecken auch unseren Haustieren gut und sind sehr nahrhaft, da sie 50 Nährwerte Trockenmasse, 2.6 Eiweiß, 1.2 Fett, 30.3 Kohlehydrate und 35.3 Stärkewerte enthalten. Nur enthalten sie auch viel Bitterstoff, den man aber entfernen kann, ohne den Nährwert zu schädigen. Wegen des Bitterstoffs nehmen manche Haustiere die Kofkastanien nicht gern an. Man schrote sie daher grob, werfe sie in einen Weidenkorb und stelle diesen einige Tage in fließendes Wasser. Das Wasser zieht den Bitterstoff dann aus. Pferden gibt man täglich 1—1½ Kilo, Rindern 3—5 Kilo, Ziegen und Schafen ½ Kilo. Kaninchen gibt man zum Weichfutter entbitterte Kastanien in kleinen Mengen.

Verfütterung von Obstrestern. Obstresten sind ein vorzügliches Viehfutter und allen Tieren bekömmlich. Man kann sie in frischem oder in getrocknetem Zustande verfüttern. Frische Obstresten verfüttert man hauptsächlich an Schweine, da sie unempfindlich sind, wenn die Resten schon etwas in Gärung übergehen. Zur Fütterung an andere Tiere ist es am besten, die Preßstärke zu zerreißen, sie zu zerkleinern, auf einen Rasenplatz auszubreiten, damit sie beim Trocknen nicht schimmelig werden. Getrocknete Obstresten enthalten: 85.2 Prozent Trockensubstanz, 2.8 Prozent Protein, 2.0 Prozent verdauliches Fett, 14.3 Prozent Kohlehydrate. Sie haben also den Nährwert eines mittelguten Wiesenheus, übertreffen es aber durch die aromatischen, appetitanregenden Stoffe, die in den Schalen enthalten sind.

Gefrorene Rüben dürfen, bevor sie gut aufgetaut und längere Zeit im warmen Stall gestanden haben, weder an Melkkühe noch an andere Tiere verfüttert werden, wenn man das Vieh nicht den größten Gefahren aussetzen will.



Verschiedenes.

Zur Entdeckung der Photographie. Die erste Form eines photographischen Verfahrens stammt aus dem Jahre 1727, und zwar von dem Hallenser Arzt Johann Heinrich Schulze. Nachdem dieser durch einen Zufall die Lichtempfindlichkeit eines Silberpräparates erkannt hatte, benutzte er Schablonen, um seinen Freunden die Schwärzung des Präparates durch das Licht vorzuführen. Der Versuch Schulzes läßt sich mit einem Blatt Belloidinpapier leicht ausführen. In der einen Ab-